

# Reisen & Erleben

- **Wo laufen sie denn?** Am Tegernsee Seite 10
- **Was buchen sie denn?** Reise-Trends Seite 12
- **Wo genießen sie denn?** In Österreich Seite 13
- **Wo fahren sie denn?** In der Schweiz Seite 14

**O**b es an der „inneren Uhr“, den abenteuerlichen Träumen oder einfach nur am Rasseln der Ankerkette lag – an diesem Morgen sind einige Passagiere der Ombak Putih schon vor Sonnenaufgang wach. Um die Ankunft im „Land der Drachen“ nicht zu verpassen, haben sie die Nacht unter freiem Himmel auf dem Deck des Segelkreuzfahrtschiffes verbracht.

Nach Exkursionen auf den Inseln Lombok, Sumbawa, Moyo und Satonda sowie unzähligen Schwimm- und Schnorchel-Stopps liegt der hübsche Zweimaster mit den tiefblauen Segeln vor der Küste von Komodo – für Bärbel aus Bonn und die Norwegerin Mona neben den Ausflügen in die schillernde Unterwasserwelt ein Höhepunkt dieser zehntägigen Seereise durch Indonesien.

Dass die Insel Bali wie auf fast jeder Route der Ombak Putih nur als Start- oder Zielpunkt erscheint, ist Absicht. Schiffs-eigner Dick Bergsma, der die Fahrt begleitet, liebt die Vielfalt des Landes. Und er zeigt sie gerne seinen Gästen.

„Seit ich 1976 zum ersten Mal als Backpacker hierherkam, kann ich nicht verstehen, dass es 17 500 indonesische Inseln gibt, aber fast jeder immer nur von Bali spricht“, erzählt der sympathische 67-Jährige. „Bis heute ist es das bekannteste Stück Indonesiens, wohl aber auch das mit den meisten Touristen – ohne Frage wunderschön, doch eben nur einer von den vielen traumhaften Plätzen hier.“

Und da man das tropische Inselreich zwischen dem Indischen und dem Pazifischen Ozean am besten auf dem Wasserweg erkundet, tat sich Dick eines Tages mit Freunden zusammen. Sie kauften ihr erstes Schiff und luden Gleichgesinnte zum Insel-Hopping ein. Bei aller Sorge um Technik und Sicherheit sowie professionelle Abläufe in jeder Hinsicht sieht Dick als wichtigste Zutat für sein erfolgreiches Reiserzept „eine gute Atmosphäre“. Damit diese stimmt, verzichtet er schon mal auf einen Gast, der eher auf einen Luxusliner gehört als auf ein Segelschiff. „Auch wenn die Ombak Putih Viersterne-Komfort bietet, geht es bei uns doch recht leger zu“, sagt der erfahrene Seereisende.

Mit den 24 Passagieren ist der Schoner komplett belegt. Zwölf bequeme Kabinen mit Bad, WC und Klimaanlage stehen ihnen zur Verfügung. Für eine angenehme Reise sowie ein spannendes Programm sorgt die 17-köpfige Crew, allen voran Frans Huneker. Offiziell ist der Niederländer Kreuzfahrtdirektor, eigentlich aber die gute Seele des Schiffes. In seiner Heimat arbeitet der fröhliche Mann in den 50ern halbjährig als Englischlehrer. In Indonesien, wo er ebenfalls seit vielen Jahren zu Hause ist, verbringt der Weltenpender die meiste Zeit auf der „Weißen Welle“ – Indonesisch: „Ombak Putih“.



Ein bunte Unterwasserwelt.



Eine Segel-Kreuzfahrt auf dem Schoner Ombak Putih zählt wohl zu den angenehmsten Arten, den vielseitigen Inselstaat Indonesien kennenzulernen. Fotos: Carsten Heinke

## Fantastische Aussichten

Auf Segelkreuzfahrt entlang der kleinen Sundainseln in Indonesien / Von Carsten Heinke

Wie Frans berichtet, wurde der fast komplett aus Teak-, Bangkirai- und Eisenholz bestehende Zweimaster 1996/97 in Südsulawesi im Stil der traditionellen ‚Pinisi‘ gebaut. „Diese Schiffsform, nach dem Volk seiner Erfinder auch ‚Bugi-Schoner‘ genannt, wird seit Jahrhunderten für Fischfang und Handelstransporte genutzt“, weiß der seefahrende Holländer.

Noch etwas schlaftrunken, aber voller Abenteuerlust, hocken die beiden Kreuzfahrterinnen Mona und Bärbel auf ihren Liegen, schmecken – mitten im europäischen Winter – frische Sommerluft und schauen fasziniert auf die zerklüftete Silhouette von Komodo.

Wie Scherenschnitte aus dem Schattentheater bauen sich die schwarzen, zackigen Felsen auf. Gleich einem Höllenschlund scheinen sie aus ihrer Mitte das Sonnenfeuer auszuspeien. Erst färbt sein Licht den Himmel lila und orange, die Berge blau, dann golden... Im Handumdrehen ist es hell und wenig später auch schon heiß. „Frühstück!“, ruft Frans. Und: „Langt gut zu – heute braucht ihr viel Energie!“ Überflüssige Worte. Wie bei jeder Mahlzeit leert sich das Buffet im Nu wie von allein. Seeluft macht hungrig, und außerdem können Schiffskoch Irham und seine Smutjes verdammt gut kochen.

### Ein Eiland vor unserer Zeit

Das Boot legt an. Willkommen in Loh Liang auf Komodo! Die eben in der Dämmerung noch so bedrohlich wirkende Insel, Heimat der nach ihr benannten Warane oder „Drachen“, entpuppt sich bei

Tageslicht und aus der Nähe als recht freundliches und vor allem sonniges Plätzchen. Dennoch: Die Gewissheit, dass hier menschenfressende Urzeitechsen frei herumspazieren, verleiht der idyllischen Szenerie eine gewisse düstere Note.

„Normalerweise greifen sie Menschen nicht an, meiden den Kontakt zu ihnen und reißen manchmal sogar aus“, erklärt Arif, der einheimische Führer. Normalerweise. Mit einem Stock bewaffnet, ermahnt er seine Gäste, stets hinter ihm zu bleiben.

Und da, wie platt auf den trocknen Boden gedrückt, liegen in einer Lichtung zwei erwachsene, knapp zwei Meter lange Komodowarane – absolut bewegungslos. Doch nein, einer hebt den Kopf, öffnet sein breites Maul und züngelt. Offenbar macht er sich nichts aus Menschenfleisch und legt sich wieder hin.

„Der letzte Unfall ist zwei Jahre her. Ein Junge aus dem Dorf wurde gebissen und starb ein paar Wochen später an dem Gift und den Bakterien“, berichtet Arif. Von einem Touristen aus der Schweiz, der vor Jahren bei einer Inseltour verloren ging, wurden später nur ein Schuh und seine Kamera gefunden.

Menschen stehen offenbar nur selten auf der Speisekarte der Komodowarane. Allerdings soll es schon vorgekommen sein, dass Leichen ausgegraben und verzehrt wurden. Bei den großen Exemplaren gibt es meistens Wild – wie Büffel, Hirsch und Wildschwein, ebenso Hühner, Ziege oder Kalb, gerne auch mal Aas. Die kleinen, die noch in den Bäumen leben, fressen Eidechsen, Vögel und Insekten. Insgesamt begegnen den Wanderern an diesem Tag sechs Komodowarane. Wie flink sie sein können, bekommt die leichtsinnige Mona zu spä-

ter, als sie einem zu nahe kommt. Zum Glück ist die junge Touristin schneller.

Zurück an Bord geht es weiter Richtung Osten. Als die Sonne sich dem Horizont zuneigt, ruft Dick: „Kommt schnell an Deck!“ Riesige Scharen von Flughunden ziehen wie Vogelschwärme über das Schiff hinweg auf dem Weg zu ihren Schlafplätzen. Die Kreuzfahrer sind schon da, wo sie heute wieder übernachten – auf dem Sonnendeck. Trotz Müdigkeit kommen sie lange nicht zur Ruhe. Dafür ist der klare Sternenhimmel viel zu schön. Fünf zu drei für Bärbel stand es beim Sternschnuppenzählen, bevor dann endlich alle schlafen.

### Im Fackelschein am Strand

Mehr Drachen sowie Affen, Mähnenhirsche und wilde Wasserbüffel sieht man bei einer langen Wanderung auf Rinca, der wohl schönsten Insel im Komodo-Nationalpark. Ihre höchste Erhebung, der 667 Meter hohe Berg Doro Ora, bietet eine fantastische Sicht auf die südliche Bucht und auf West-Flores. Dort, im Bergdorf Melo nahe Labuan Bajo, wird die Besatzung der Ombak Putih am nächsten Tag mit einem Gästeritual empfangen – mit selbst gebranntem Palmenschnaps, Betelnüssen und „Caci“, einem Kampftanz mit Masken, Schellen, Schild und Peitsche.

Musik und Tanz zum Abschied gibt es auch am letzten Abend dieser Reise, bei einem Strand-Grillfest im Fackelschein – mit der kompletten Schiffscrew als singendes Orchester. An solche Tage wie auf der Ombak Putih will man sich gern gewöhnen...

### INFORMATIONEN

■ **Allgemeine Auskünfte** erteilt das Indonesische Fremdenverkehrsamt in München, Telefon 089 590 439 06, [www.tourismus-indonesien.de](http://www.tourismus-indonesien.de).

■ **Anreise:** Singapore Airlines verbindet Deutschland und Indonesien in idealer Weise: Ab Frankfurt zweimal täglich nonstop nach Singapur. Von dort aus weiter mit einem von insgesamt 137 Flügen zu elf indonesischen Zielen, darunter Denpasar (Bali) und Jakarta. SilkAir, die Tochtergesellschaft von Singapore Airlines, fliegt auch Balis Schwesterinsel Lombok an. Der Hin- und Rückflug ab/bis Frankfurt nach Lombok kostet 899 Euro, [www.singaporeair.de](http://www.singaporeair.de).

■ **Übernachten:** Auf Lombok im Novotel Coralia Lombok (4 Sterne), schönes, direkt am Traumstrand gelegenes Haus. 7 Nächte ab/bis Frankfurt kosten je Person im Doppelzimmer ab 1.435 Euro, Verlängerungs-nacht ab 35 Euro. Auf Bali zum Beispiel im Ayodya Resort Bali, einer schönen 5-Sterne-Anlage mit reichhaltigen Wellnessprogrammen. 7 Nächte ab/bis Frankfurt kosten je Person im Doppelzimmer ab 1.244 Euro, Verlängerungs-nacht ab 40 Euro, beides buchbar unter [www.thomascook-reisen.de](http://www.thomascook-reisen.de).

■ **Essen und Trinken:** Die international erfahrenen Köche des „Square Restaurant & Lounge“, eines der besten Lokale auf der Insel Lombok, bieten ihren Gästen sowohl indonesische Speisen als auch Gerichte der westlichen Küchen von exzellenter Qualität, Senggigi Square Blok B-10, Jl. Raya Senggigi, Lombok, Telefon 0062 370 6644 888, 693 688, [www.squarelombok.com](http://www.squarelombok.com)

■ **Segel-Kreuzfahrt:** Mit SeaTrek Sailing Adventures auf dem Viersterne-Zweimaster-Segelschiff Ombak Putih – zum Beispiel 7 Tage ab Bali bis Flores je Person in der Doppelkabine mit Vollpension ab 1.950 USD. Highlight des Veranstalters in diesem Jahr ist eine zwölf-tägige „Segel-Kreuzfahrt auf der maritimen Seidenstraße“ von Singapur nach Java mit wissenschaftlicher Experten-Begleitung ab 5.495 USD. Weitere Informationen unter Telefon 0062 361 270 604 oder unter [www.seatrekbal.com](http://www.seatrekbal.com).



Ein Komodowaran „riecht“ mit seiner Zunge.



Auf der Insel Flores zeigen junge Männer den traditionellen Peitschenkampftanz „Caci“.

